

Nr. 458. • 63. Jahrgang.

W. T.-B. Petersburg, 20. Sept. (Nichtamtlich.) Der Große Generalstab berichtet vom 20. September: In der Gegend nordwestlich Friedrichstadt griffen die Deutschen ohne Erfolg die Dörfer Tschand und Ligger nordwestlich Virschaffen an. Wir wiesen diese Angriffe mit Geschütz- und Kleinwaffenfeuer ab. In der Gegend von Dünaburg geht das Geschützfeuer ohne Unterbrechung weiter. Wir wiesen durch unser Feuer deutsche Angriffe ab. In der Front Dorf Gietem-Sventen und Redmuffs dauerte der Kampf an. Einige weniger bedeutendere Geschehe fanden in der Gegend des Dorfes Aogiani, in der Gegend nördlich R e e m o, statt. Südlich Oschmjan griff der Feind energisch unsere

Truppen am und drängte sie etwas zurück. Südlich des Bripel griff der Feind mehrmals Gortochöl an. Die Angriffe wurden anfangs abgelehnt. Dann aber gelang es dem Feinde dank seiner Verstärkungen, trotzdem die Russen auf das rechte Ufer des Styr zurückzutreiben. Am 28. September eröffnete der Feind ein wütendes Feuer und griff dreimal das Dorf Neu-Messienich an, aber jedesmal warfen wir ihn durch konzentriertes Geschütz- und Gewehrfeuer zurück. In der Gegend des Dorfes Kupischina an der Steppa, westlich Karnopol, ver-



stärkt sich das Artilleriefeuer. Nach einem erbitterten Kampfe benutzten sich unsere Truppen feindlicher Schützengräben und eines feindlichen Verteidigungspunktes westlich Kobachyn. In Verfolgung ihrer Offensive griffen unsere Truppen nach einer sehr starken Artillerievorbereitung an und benutzten sich nach Durchdringung von Drahtverhauen feindlicher Schützengräben östlich des Dorfes Kupischina.

Immer weiter, immer weiter rückwärts!

Tröstungen für das französische Publikum.

W. T.-B. Paris, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des „Journal“ im russischen Hauptquartier, Rabou, telegraphiert, es sei möglich, daß die Russen sich noch weiter zurückziehen und dem Feinde noch mehr Gelände überlassen würden. Er tröstet die Leser damit, daß die Deutschen sich von ihrer Operationsbasis entfernen, während die Russen ihren Reserven immer näher kämen.

Goremykin sagt den liberalen Strömungen den Kampf bis aufs Messer an.

Br. Stockholm, 1. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Ministerpräsident Goremykin hat eine Deputation liberaler Dumaabgeordneter und hervorragender Finanzmänner Russlands empfangen. Der Ministerpräsident bereitete den Vertretern des Volkes einen sehr unfreundlichen Empfang und seine Erklärungen beweisen, daß Goremykin gewillt ist, den Kampf bis aufs Messer gegen alle liberalen Strömungen Russlands aufzunehmen. Goremykin sagte zu den Deputationen u. a. folgendes: Die Regierung wird von dem Pfad, den sie in diesen kritischen Tagen als den allein richtigen erkannt hat, keinen Zoll breit abweichen. Eine Wiedereröffnung der Dumaabgeordneten könnte auch einen ungünstigen Einfluß auf die innere Lage Russlands haben. Das Programm der Blockpartei sei vom Regierungspunkt aus völlig unmöglich. Die Beratung der Volkvertretung kann nur als eine völlig normale Maßregel angesehen werden. Die Entrüstung darüber ist künstlich von vaterlandsverräterischen Leuten angefaßt worden. Die Deputation nahm diese herausfordernden Worte Goremykins mit eisigem Schweigen auf. Die Blätter begnügen sich größtenteils mit dem Abdruck der Worte des Ministerpräsidenten. Die Kommentare dazu sind offenbar von der Zensur gestrichen worden.

Rußland stellt England ein finanzielles Ultimatum?

Stockholm, 1. Okt. (Genf. Wn.) Die Petersburger Telegraphenagentur veröffentlicht ein Telegramm, wonach Rußland England ein Ultimatum gestellt habe, ihm die notwendigen finanzielle Unterstützung zu gewähren. Wir können diese Meldung, besonders auch weil sie über Stockholm kommt, zunächst nur als Gerücht bewerten. Selbst dann, daß sie der Petersburger Telegraphenagentur entstammt, soll, können wir nicht gut glauben; ist doch kaum anzunehmen, daß ein amtliches Depeschembureau öffentlich mit einer Meldung haufenweise ginge, die das Verhältnis zwischen Rußland und seinem englischen Verbündeten in bedenklicher Weise bloßstellen würde. Wohl wissen wir, daß Rußlands Finanzminister, Herr Barf, sich bereits seit zehn Tagen die Flügel in London wusch, um Kredit für sein

Land aufzutreiben, daß er aber bisher weder bei der englischen Regierung, noch bei dem Londoner Bankiers willig Gehör gefunden hat. Überall hält man vor ihm die Taschen zugeknöpft und die Geldschränke verschlossen, weil England in seiner finanziellen Schwierigkeit selbst zum neutralen Better in Amerika gehen und um eine gnädig zu gewährende Anleihe bitten mußte. Auch in dem Falle, daß Herrn Barfs Vorversuche scheitern sollten, würde es die russische Regierung wohl nicht so weit treiben und ein förmliches Ultimatum um finanzielle Hilfe stellen. Damit würden sich die beiden, bisher so vertrauten Freunde vor den Augen der ganzen Welt lächerlich machen. Nehmen wir darum zu ihren Gunsten vorläufig noch an, daß es sich um ein Mißverständnis irgendeiner Art in der Übermittlung des Telegrammes selbst handelt.

Japans Hilfe.

Keine Truppen, aber sonst jede Unterstützung.

Stockholm, 1. Okt. (Genf. Wn.) Die japanischen Zeitungen bringen die Antwort der japanischen Regierung auf das Gesuch des Vierverbandes. Okiura lehnte das Gesuch, gestützt auf das Testament des verstorbenen Mikados, ab. Dieser hätte befohlen, japanische Truppen nur dann über das Meer zu senden, wenn Japan unmittelbar bedroht sei. Die Antwortnote enthält jedoch die Bereitwilligkeit Japans zu anderweitigen Unterstützungen der Verbündeten.

Hilfe für Polen.

Das polnische Komitee in Genf in der Schweiz, welches unter der Leitung des bekannten Dichters Heinrich Sienkiewicz steht, gibt bekannt, daß bis zum 31. Juli 1915 einschließlich bei ihm 3 225 843,90 Franken eingegangen sind. Das Komitee hat für die Opfer des Krieges versandt bis zum 31. Juli einschließlich für die Teile Polens, welche damals noch unter russischer Herrschaft waren, 753 286,25 Franken, für Litauen 25 000 Franken, für die Teile Galiziens, welche unter russischer Herrschaft standen, 169 111,80 Franken, für Rußisch-Polen unter österreichischer Herrschaft 542 042,95 Franken, für Rußisch-Polen unter deutscher Herrschaft 437 151 Franken, für polnische Flüchtlinge in Österreich 87 829,05 Franken, für Galizien unter österreichischer Herrschaft, das die Russen nicht betreten hatten, 512 306,40 Franken usw.

Die dritte österreichische Kriegsanleihe.

W. T.-B. Wien, 1. Okt. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung der Staatsschuldenkontrollkommission wurde die Ausgabe einer dritten Kriegsanleihe in Form von 51/2prozentigen Schatzscheinen zur Kenntnis genommen. Die Gegenzeichnung wurde einstimmig beschlossen.

Der Krieg im Orient.

Der neue bulgarische Freund.

Der Stadtrat von Sofia beschließt eine Ehrung Deutschlands und der Donaumonarchie.

Berlin, 1. Okt. (Genf. Wn.) Nach einer hierher gelangten Sofioter Meldung beschloß der Stadtrat der bulgarischen Hauptstadt, je einen der Stadtplätze nach den Städten Berlin, Wien und Ofenpest zu benennen.

Die Drohung des Vierverbandes gegen Bulgarien.

Radoslawow gibt dieselbe Antwort zurück.

Br. Lugano, 1. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Petersburger Depeschen besagen, am Tage nach der bulgarischen Mobilmachung seien familiäre Gesandte des Vierverbandes bei Radoslawow erschienen und hätten erklärt, daß Bulgarien bei einem Vorstoß gegen Serbien das griechische Meer sowie die Ententeheere auf seinem Wege finden werde. Sie hätten hinzugefügt, daß der Vierverband selbst bewaffnete Neutralität als feindlichen Akt auffasse.

Ofenpest, 1. Okt. (Genf. Wn.) „Ag Es“ veröffentlicht ein Telegramm aus Sofia, daß Ministerpräsident Radoslawow die neuesten Vorschläge des Vierverbandes, wonach um den Preis der bulgarischen Neutralität Mazedonien von Truppen des Vierverbandes besetzt und nach dem Kriege die gesforderten Gebiete Bulgarien überlassen werden sollen, ablehnte. Er teilte den bei ihm erschienenen Gesandten des Vierverbandes mit, daß Bulgarien ein Erscheinen von Truppen des Vierverbandes in Mazedonien als einen gegen Bulgarien gerichteten Akt ansehen würde.

Feindliche Blockadenvorbereitungen gegen Bulgarien.

Berlin, 30. Sept. (Genf. Wn.) Die Bukarester „Seara“ meldet aus Saloniki, daß die Flotte der Alliierten im Ägäischen Meer die Blockade der bulgarischen Küste vorbereite.

Menschkoffs verächtliches Urteil über die bulgarische Frage.

W. T.-B. Petersburg, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Nowoje Wremja“ bringt einen Artikel Menschkoffs mit der Überschrift „Bulgariens eigenes Grab“, in dem gesagt wird: Dererrat Bulgariens hat in Rußland tiefe Aufregung hervorgerufen, insbesondere die Tatsache, daß der Vizepräsident der Sobranje Glückwunschtelegramme aus Anlaß der Einnahme der russischen Festungen an Kaiser Wilhelm gesandt hat. Radoslawow erklärte, Rußland existiere nicht mehr, es sei völlig von Deutschland geschlagen. Bulgarien dürfe sich nicht an einen Toten klammern. Ungeachtet des Einspruchs der Opposition machte Bulgarien mobil, ohne Zweifel in Erfüllung seiner Abmachungen mit der Türkei. Serbien kann nicht daran denken, gegen die Bulgaren zu kämpfen, da ihm Deutschlands und Österreich-Ungarns Heere in den Rücken fallen. Wenn der Vierverband nicht mächtige Hilfe sendet, dann bleibt Serbien nur übrig, entweder seine Armee zu verlieren, oder sich auf Gnade oder Ungnade dem Sieger zu ergeben. Auf diese Weise würde die Eroberung Mazedoniens nicht durch einen Krieg, sondern durch einfache Befehung erfolgen, in ähnlicher Weise, wie Österreich Bosnien und die Herzegovina nach 1879 besetzt hat. Die Zulassung des Durchzugs deutscher Truppen nach Konstantinopel könnte dann, wie dies in Luxemburg geschah, mit dem Druck der Übermacht entschuldigt werden. Auf diese Weise könnte die bulgarische Vergewaltigung verschleiert werden. Es sei unsinnig, Bulgarien irgend welche Vorwürfe zu machen, daß es sich im allerhöchsten Augenblick der russischen Geschichte unseren Feinden angeschlossen hat. Mit fittlichen Gründen ist hier nichts anzurichten. Das ideale Band war nur so lange vorhanden, wie Bulgarien an Rußlands Stärke glaubte. Dieser Glaube ist durch den mandschurischen Krieg geschwächt und durch den jetzigen Krieg völlig erschüttert worden. Obenabw sagte bereits vor Jahresfrist, daß er an den Sieg der Mittelmächte glaube, sonst hätte sich Bulgarien schon damals der Russen angeschlossen. So ist es auch zu erklären, daß es die Türkei wagte, mit vier Großmächten Krieg zu führen, um Rußland den Kaukasus abzunehmen. Es ist nicht zu leugnen, daß die deutsche Diplomatie bei der Lösung dieser Frage viel Talent gezeigt hat; zwar hat auch deutsches Geld mitgewirkt, aber der deutsche Generalstab hat ebenfalls im richtigen Augenblick den Schleier gelüftet und den neutralen Staaten den Sieg der Mittelmächte gezeigt.

Frankreich und die Lage auf dem Balkan.

W. T.-B. Paris, 30. Sept. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Ministerpräsident Viviani und der Minister des Auswärtigen Delcassé sind gestern von dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, der sich auch mit der Frage der Darbanessen-Expedition befaßt hat, vernommen worden. Nach der Sitzung wurde keine amtliche Mitteilung ausgegeben. Immerhin wird berichtet, daß Delcassé, ebenso wie dies Grevy am Tage zuvor im englischen Unterhause getan hat, den Beschluß der alliierten Mächte förmlich bekräftigt hat, Serbien zu unterstützen, falls es Angriffen ausgesetzt sein sollte.

Der amtliche türkische Bericht.

Wieder ein feindliches Torpedoboot versenkt.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellesfront ist die Lage unverändert. Am 27. September brachen unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend des Kerebidere zum Sinken und beschossen wirksam die feindlichen Stellungen an der Mündung von Sedd-el-Bahr. In der Nacht vom 27. zum 28. September überraschten unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Erkundungsteilungen eine feindliche Abteilung in einem Hinterhalt, machten sie zum Teil nieder und nahmen den anderen Teil gefangen. Sie schlugen andere Erkundungskolonnen, die sie angetroffen hatten, in die Flucht und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Munition. Bei Sedd-el-Bahr erwiderte am 28. September unsere Artillerie kräftig das Feuer verschiedener feindlicher Batterien, die einen Augenblick unsere Stellungen beschossen hatten und brachten sie zum Schweigen. Von den anderen Stellen ist nichts zu melden.

Deutsche U-Boote bei der Krim in Tätigkeit.

Nach der Deutschen aus russischem Munde.

Br. Stockholm, 1. Okt. (Fig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Odessa, daß sehr weit im Schwarzen Meere zwei deutsche Unterseeboote, ein großes, ganz modernes, und ein kleineres, an der Krim. Halbinsel aufgetaucht wären. Das größere hätte einige Fabriken beschossen und mehrere Fischerboote versenkt. Das Blatt rühmt den fähigen Mut der Deutschen, sich ungeachtet der herrschenden großen Stürme von ihrer Basis so weit entfernt zu haben.

Unterhaltungsteil.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 30. September: „Die Zwillingsschwester“. Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda. Das Vers-Lustspiel ist für Wiesbaden nicht neu, es wurde vor etwa 12 Jahren an gleicher Stelle aufgeführt und zeigt, wie eine kluge Frau den Gatten, der sich nach fünfjähriger Ehe bereits zu langweilen beginnt, durch ein fröhliches Gaukelspiel zurückzubringen. Sie reißt angeblich ab und stellt sich als ihre Zwillingsschwester wieder ein. Natürlich fällt der Mann auf den Schwindel herein, verliebt sich und verlobt sich mit seiner eigenen Frau, um schließlich einzusehen, ein wie blöder Tor er bisher gewesen.

Das übermüdete Intrigenspiel ist leichte Ware, sogar leichtsinnig, stellenweise trivial. Der Widerspruch, der sich in uns gegen den zwischen zwei Frauen hin- und herumelnden Gatten regt, wird durch das komische Moment, daß es sich tatsächlich um ein- und dieselbe handelt, nicht überwunden, um so weniger, als auch die (scheinbar) Zweite nur seine Sinne reizt. Dieser Umstand vertieft die Anlust und läßt uns, dem neuen Leben, das nun beginnen soll, mit Besorgnis entgegensehen. Fulda sieht das ein und sucht unsere Bedenken am Schluß durch eine Rede des Mannes zu zerstreuen, in der er versichert, daß nicht die Form, nicht der äußerliche Reiz, sondern der

eigentliche innere Wert seiner Frau ihn zweimal bezwungen habe. Aber auch diese Sophistik erzielt keine Befreiung, sondern nur ein ungläubiges Rächeln.

Frau Gebühr spielte die Frau, eine jener dankbaren Rollen, die unbedingt Erfolg haben müssen. Auch Frau Gebühr fand Beifall, obwohl ihre künstlerische Eigenart sie ohne Zweifel auf ein anderes Gebiet verweist. Da ihrem Organ sowohl als auch ihrem Geistespiel eine gewisse mollige Rundung mangelt, mühte ihr Spiel durch fesselnde, überraschende Nuancen eigener Erfindung belebt werden. Diese Gluditta muß eine farbenprächtige Konversation führen, alle Rünste weiblicher Berechnung müssen ihr zu Gebot stehen. Die ganze unendliche Scala der Ausdrucksmöglichkeiten muß sie beherrschen, um so hinreichend lebenswürdig zu scheinen, daß wir an den Erfolg ihres Spiels glauben können. Die Leistung von Frau Gebühr war achtbar, kam aber über Konventionelles nicht hinaus. Ganz bestimmt war sie keine Italienerin, eher eine korrekte Niz. Herr Eberth gab dem Mann seine gute Erscheinung und überausmilde Leidenschaft mit auf den Weg über die Bühne. Da über dem ganzen Stück schon ein stark erotischer Dunst lagert, dürfte sich die Vermeidung allzu brutistiger, unartikulierter Rauten empfehlen. Einen angegrauten, weinseligen Schwerenöter lieferte Herr Zöllin, er war sehr komisch, verließ aber manchmal die Linie und verirrte sich in ein Pathos, das dem trodden Humor und der Einseitigkeit dieser Gestalt Abbruch tat. In kleineren Rollen befriedigten Frau Doppelbauer und Herr Segal. Frau Doppel-

bauer hatte zu flattern, was sie gut zuwege brachte. Es ist merkwürdig, daß auch heute noch körperliche Gebrechen auf die Bühne gebracht werden, um belacht zu werden; Geschmackslosigkeit und Armutszeugnis. Das zierliche Fräulein Rame machte durch Grazie und angenehme Sprechweise auf sich aufmerksam.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 30. September: Sechstes Gastspiel des „Intimen Theaters“ zu Nürnberg: zum erstenmal: „Toscanini“. Schauspiel in 4 Akten von August Strindberg. Übersetzt von Emil Schering.

Dämmerstunde. Rechts sitzt der Mann, den Rücken dem Publikum zugekehrt. Links die Frau in gleicher Stellung. Und tropfenweise fallen die Worte von beider Lippen, langsam und gleichmäßig, wie endloser Regen. Die ganze erdönde Langlewille zweier Menschen, die einander nichts mehr zu sagen haben, geht daraus hervor.

Gift mischt sich jetzt in ihre Worte. Einer sucht des anderen Schwäche und trüffelt Gift in die Wunden. Nur dem Namen nach sind sie Mann und Frau, innerlich sind sie Fremde, schlimmer noch, Feinde, die sich mit den Waffen des Kampfes, die ihnen zu Gebote stehen: Der Mann mit brutaler Kraft, angeregt durch übermäßigen Alkoholgenuß, der ihn manchmal wie im Unterbewußtsein handeln läßt, die Frau mit spizen Worten, mit einem zynischen Grinsen, der Fanatismus ist. Doch während bei ihm, wie bei einem großen im Grunde

Die Einnahme der Stadt Lahadsh durch die Türken.

Eine ausführliche Schilderung der erfolgreichen Waffentat.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Eingehende Berichte aus amtlicher Quelle über die Einnahme der Stadt Lahadsh in dem angrenzenden Gebiet von Süd-arabien schildern die der Eroberung vorangehenden Kämpfe als besonders erbittert. Die osmanischen Streitkräfte bestanden aus regulären Truppen aller drei Waffen. Die eingeborenen Krieger griffen am Morgen des 4. Juli die sehr starkenstellungen, die von den Engländern vor der Stadt Lahadsh errichtet worden waren, an, worauf sie Artillerie- und Infanteriefeuer eröffneten. Der Kampf, der gegen Abend an Heftigkeit zunahm, dauerte bis eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, wobei der Feind aus seinen ersten Schützengraben vertrieben wurde und sich auf seine zweite Linie zurückzog. Er wurde weiter hart bedrängt und wich gegen 10 Uhr abends bis zu den ersten Häusern der Stadt zu den Wäldern zurück. Türkische Infanterie drang in die Stadt ein; es folgten erbitterte Kämpfe, die vielfach zum Handgemenge führten, es blieb nicht einmal Zeit, das Bajonett aufzupflanzen, weshalb mit dem Kolben eingehauen wurde. Der Feind zog sich allmählich gegen Norden zurück. Ein Teil der Engländer, der nicht fliehen konnte, setzte den Widerstand in Schanzwerken fort, die von der türkischen Artillerie heftig beschossen und schließlich zerstört wurden. Das Artilleriefeuer verursachte einen Brand. Als sich die Engländer kämpfend in der Richtung auf Aiden zurückzogen, konnten die türkischen Truppen die Stadt gänzlich besetzen. Ein Reserveoffizier und fünf indische Soldaten wurden gefangen; vier Schnellfeuergeschütze und fünf Maschinengewehre von den Türken erbeutet; außerdem wurden neun Automobile und anderes Kriegsmaterial genommen. Die Verluste des Feindes sind sehr groß. Während des Rückzugs litten die Engländer schrecklich unter Durst und Sonnenstich. Mehr als 300 Leichen wurden auf der Straße aufgefunden. Nach Meldungen aus Bagdad bestätigen englische Offiziere, die in den Kämpfen in Mesopotamien gefangen genommen worden sind, daß unter den indischen Truppen, die in der englischen Armee dienen, ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Engländer seien überdies den Angriffen der Stämme in der Gegend von Bassorah ausgesetzt, die sie in der ersten Zeit gut aufgenommen hätten. Die Lage der Engländer im Irak sei auf diese Weise schwierig geworden. Die Offiziere sind voll des Lobes über die Haltung, die die türkischen Truppen gegen sie beobachtet haben.

Der Krieg gegen England.

Eine verweigernde Auskunft über die Zahl der vernichteten deutschen U-Boote.

W. T.-B. London, 30. Sept. (Nichtamtlich. Reuter.) Im Unterhause antwortete Balfour auf die Frage, wie viel deutsche Unterseeboote versenkt worden seien, er verstehe die Neugierde des Fragestellers und sei auch überzeugt, daß die bloße Feststellung über die Zerstörung deutscher Unterseeboote dem Lande keine wertvollen Aufschlüsse geben würde, aber die Kenntnis von der Zerstörung deutscher Unterseeboote habe verschiedene Grade, von der unbedingten Gewißheit bis zur Vermutung einer Möglichkeit. (Beifall; Gelächter.) Solche Tatsachen seien zu statistischen Feststellungen ungeeignet. Wenn die Admiralität sich auf Fälle unbedingter Gewißheit beschränke, würde sie hinter der Wahrheit zurückbleiben (Beifall), und wenn sie jede Möglichkeit einschloße, würde sie übertreiben.

Die guten Aussichten der deutsch-amerikanischen Verständigung.

W. T.-B. New York, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Das Staatsdepartement hat die Nachrichten, daß eine Störung in den Verhandlungen über den „Arabic“-Fall eingetreten sei, als unzutreffend erklärt. Die zukünftigen deutsch-amerikanischen Beziehungen würden mit großem Optimismus betrachtet.

W. T.-B. New York, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Eine Depesche der „Evening Mail“ aus Washington sagt, daß die Staatsbeamten ausharren, über die Möglichkeit eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu sprechen. Wilson und Lansing hätten unbegrenztes Vertrauen zu dem geraden Sinn und der freundschaftlichen Haltung des deutschen Völkers. Es herrsche das Gefühl absoluter Sicherheit und daß er seine Macht zum beiderseitigen Nutzen ausüben werde. Verrückter werde als loyalen Diener seiner Regierung angesehen, aber auch als ein Mann, der durchaus den amerikanischen Standpunkt verstehe und achte. Seit dem „Lusitania“-Fall sei die optimistische Ansicht von einer schließlich befriedigenden Beilegung des Unterseebootstreits gewachsen durch die Anzeichen der neuen

genommen gutmütigen, nur stark gereizten Tier, durch den Haß etwas durchdringt wie Ritterschmerz, wie das Schonenwollen der Frau, dritten gegenüber, hat die Frau sich aller Weiblichkeit entkleidet, ist sie nur noch Dämon, furchtbar in ihrer Grausamkeit, schamlos, wie sie auf den Tod ihres Mannes wartet, ohne ihm zu verzeihen, wie froh sie darüber wäre. Der Tod ist ihm nahe, Herzkämpfe packen ihn, werfen ihn nieder. Und seine Furcht vor dem Tod ist groß. Er will nicht sterben, gönnt seiner Frau die Freude nicht, fürchtet, daß im Jenseits neue Qualen, neue Kämpfe seiner warten.

Und so zerfleischen sich die beiden und ringen miteinander. Der ewige Kampf der Geschlechter. Sie können einander doch nicht missen, können sich nicht verderben und müssen das Leben weiter tragen, sich weiter wundreiben an den selbstgeschmiedeten Ketten, unter deren Last sie fast zusammenbrechen. Eine Ehetragödie, wie sie furchtbarer und abstoßender nicht gedacht werden kann. Aber auch das Abstoßende zieht an. Und während durch die dichtbesetzten Reihen des ausverkauften Hauses ein empörtes Raunen glitt, während manche davon sprachen, das Haus zu verlassen, schon nach dem ersten qualenden Akt, so blieben doch fast alle bis zum Schluss, gefesselt durch das Schicksal dieser beiden Unglücklichen.

Es geht uns mit dem Stück wie mit bösen Erfahrungen. Lehrreich und nützlich sind sie. Man möchte sie schließlich nicht missen und vergißt sie nicht, während leichte Freuden schnell in der Erinnerung verblasen.

Politik Deutschlands hinsichtlich der Angriffe auf Handels-schiffe. Diese Politik sei bereits zutage getreten, wie aus der lokalen Warnung bei der Versenkung des englischen Pferde-transportschiffes „Anglo Columbian“ hervorgehe. Der Bericht des amerikanischen Konsuls in Queenstown bezüglich der näheren Umstände der Torpedierung des Dampfers machte in Washington einen sehr günstigen Eindruck.

Amerikanische Bewunderung zum Erfolg unserer dritten Kriegsanleihe.

W. T.-B. New York, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Die amerikanische Presse veröffentlicht ausführliche Kabelberichte über den Erfolg der deutschen Kriegsanleihe. Der „New York Globe“ sagt in einem Leitartikel: Deutschland froh-los ist natürlich über den Erfolg dieser dritten großen Anleihe und sieht einen Beweis der Stärke seiner Reserven und seiner Hilfsmittel in dem Umfang der Zahl der Zeichnungen. Das deutsche Volk hat sicherlich eine bewunderungswürdige Bereitwilligkeit gezeigt, die Last des Krieges zu tragen. Wenn man die Umstände in Betracht zieht, die Unterbindung seines gewaltigen Außenhandels usw., so ist die Antwort ohne Beispiel und gewährt in schlagendster Weise einen Maßstab für den wunderbaren Erfolg, den das kommerzielle Leben erreicht hat.

Der Krieg gegen Italien.

Ein Wechsel im italienischen Oberkommando?

Berlin, 1. Okt. (Zens. Bl.) Über einen Wechsel im italienischen Oberkommando berichtet das „S. T.“ mit dem Zusatz, daß es sich um Gerüchte handle, denen zufolge mit der Übernahme des italienischen Oberbefehls durch den General Porro zu rechnen sei.

Der neue italienische Marineminister.

W. T.-B. Rom, 1. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agencia Stefani.) Amlich wird mitgeteilt, der König habe gestern ein Dekret unterzeichnet, durch welches Vizeadmiral Camillo Corfi zum Marineminister ernannt wird. Der neue Minister leistete gestern im Hauptquartier den Eid in die Hände des Königs.

Der Textilarbeiterstreik in Oberitalien.

Wagenmangel in ganz Italien.

W. T.-B. Mailand, 30. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wie der „Secolo“ meldet, nimmt an dem Streik die gesamte Arbeiterschaft der Webereien von Legnano, Galathea, Busto Arsizio sowie mehrere Nachbargemeinden teil. Ungefähr 50 Fabriken sind geschlossen. Die Lage ist ziemlich schwierig. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung des Lohnes, was die Bilanz der bedeutendsten Webereien bis zu 100 000 Lire belasten würde.

Wie der „Corriere della Sera“ meldet, wurde der Genueser Verband der Steinkohlenhändler bei der Regierung wegen herrschendem Wagenmangel vorstellig, da durch die gegenwärtige Lage die Lösungsarbeiten im Hafen von Genua schwer beeinträchtigt werden.

Der Krieg über See.

Meuternde indische Truppen.

1200 Engländer gefallen?

Konstantinopel, 1. Okt. (Zens. Bl.) Wie aus Bagdad gemeldet wird, meuterten das 8. indische Murchana- und das 10. Sikh-Regiment. Bei dem Einschreiten englischer Truppen entstand ein heftiger Kampf, wobei 1200 Engländer fielen, darunter 2 Majore. Das indische 8. Regiment hatte 900 und das 10. Regiment 200 Tote und Verwundete.

Zum Kampf gegen den Wucher mit Nahrungsmitteln.

Bei der Absicht der Reichsregierung, den Preistreibern im Kartoffelhandel zu steuern, handelt es sich nach der „Sozialen Praxis“ um eine Art genossenschaftlicher Begugs- und Verteilungsorganisation im Zusammenwirken von Gemeindeverwaltungen, Kartoffelgroßhändlern und Produzentenvertretern. Je schneller diese Organisation ins Leben tritt, um so besser dürfte es für die Verbraucher bestellt sein. Jedoch sowohl die Regelung des Kartoffelverkaufs wie die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel, die Ausnutzung der Gemeinden mit größeren Befugnissen zur Regelung der Nahrungsmittelpreise und die sonstigen Regierungsmaßnahmen gegen den Lebensmittelwucher können ihren Zweck vollständig erst dann erfüllen, wenn alle Volksschichten am Kampf gegen den Wucher sich unmittelbar beteiligen. Erfreulicherweise wird die Selbsthilfebewegung immer lebhafter. So verbreitet z. B. die Landesauskunftsstelle für Volksernährung im Königreich Sachsen neuerdings Leitfäden zum Kampfe gegen die über-

Alleerdings trug besonders das Spiel Bissi Rorhaus (Berlin) viel dazu bei, das Interesse wachzuhalten. Sie gab diesen Dämon Weib mit packendem Realismus. Ein Reptil, das den Gegner heimlich angreift und vergiftet, auch den Better, der sich in den despektierten Dunstkreis verirrt, vergiftet sie. Diesen allerdings mit anderen Waffen. Sie fordert sein Mitleid heraus durch Klagen und Anklagen gegen ihren Mann, gegen das Schicksal, sie verführt ihn in einer wilden Szene, macht ihn für kurze Zeit zu ihrem Sklaven. Da beweist die nicht mehr junge Frau doch, daß sie nicht aller Weiblichkeit barm ist, daß ihr Kollerette zu Gebote steht. Die frühere Schauspielern, die sich einbildet, ihr Mann habe sie aus einer glänzenden Zukunft gerissen, die ihm das Opfer, das sie ihm zu bringen glaubte, stets vorwirft, verleugnet sich nie so ganz. Treffend brachte Bissi Rorhaus auch das zum Ausdruck. Aber sie brachte noch viel mehr fertig. Trotz aller Grausamkeit wirkte sie nie ganz abstoßend, durch ihr schönes modulationsfähiges Organ, das auch für ganz starke Effekte ausreichte und immer seinen Wohlklang behielt. Kein Satz ging verloren, und war es auch nur ein hingehauchtes Wort, es wurde verstanden. Das war eine große Überraschung, dieses Gastspiel, das die „Nürnberger“ ohne vorherige Ankündigung dem Publikum boten. Statt Grete Ilm, die wir gewiß schätzen, für den Schlussabend eine Künstlerin, die sich hoch hinaushebt über bessere und ganz gute Schauspielkunst.

Auch Herr Zille bot mit der großen, schwierigen Rolle des Kapitäns eine gut abgerundete Leistung. Er brachte Klar-

teuerung der Lebensmittel, und die Sächsisch-Evang. Sozialen Vereinigung hat ebenfalls den Kampfsplan beschritten. Sie fordert die Staats- und Gemeindebehörden auf, dem Lebensmittelwucher härter als bisher entgegenzutreten. Besonders die Pastoren und Kirchenvorstände dürfen nicht schweigen, sondern müssen das Volk schützen gegen Freie, die niedriger Gewinn sucht gefördert werden. Alle Volksfreunde sind verpflichtet, durch rücksichtslose Anzeige den Kampf der Behörden und der Volksmehrheit gegen den Wucher zu unterstützen. — Der Kampf gegen den Lebensmittelwucher wird also allmählich eine Gewissensangelegenheit des ganzen Volkes. Das ist von großer Bedeutung und verleiht den praktischen Kampfbestrebungen mehr Aussicht auf Erfolg.

Stünzigjähriges Bestehen der deutschen Frauenbewegung.

In den am Mittwoch fortgesetzten Verhandlungen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins zeigte der Bericht über die Ferdinand- und Luise-Stiftung, daß aus dieser Stiftung bisher 624 Stipendien an Studentinnen im Betrage von 270 770 M. gezahlt sind. Zurzeit genießen 48 Stipendiatinnen die Beihilfe der Stiftung. Es folgte der Bericht über die Arbeit der Zentralfstelle für Gemeindeämter der Frau (Frankfurt a. M.), errichtet durch die Leiterin Frau Apolant. Er umfaßt nur 15 Monate. Die Inanspruchnahme der Zentralfstelle stieg in erfreulicher Weise, und zwar sowohl die von privater als auch die von behördlicher Seite. Bemerkenswertes Anzeichen der Befähigung innerhalb der kommunal-sozialen Fürsorge zeigt die Erkenntnis der Verwaltungen von der Notwendigkeit einer stärkeren Heranziehung sozial geschulter Berufsarbeiterinnen.

Es folgte der Vortrag von Margarete Treuge über „Frauendienstpfligt“. In ihrer Betrachtung über die Frauendienstpfligt knüpfte die Rednerin an die Leitfäden von Helene Lange zu diesem Thema an. Das Wesentliche, von einer Reihe anderer Pläne Unterscheidende daran ist die Ableitung der Fortsetzung lediglich aus dem Wesen des Staats und seines Anspruchs auf die Leistung und Kraft jedes einzelnen. Die Frau hat sich zur Verfügung zu stellen, — nicht nur um ihrer selbst, sondern um der Allgemeinheit willen. Eine solche Grundvoraussetzung gibt nur da dem hauswirtschaftlichen Jahr als Dienstjahr Berechtigung, wo hauswirtschaftliche Tätigkeit zugleich eine Leistung für die Allgemeinheit ist, wo erst durch eingehende Schulung Erparnis volkswirtschaftlicher Güter und Erhaltung der Volkskraft erreicht werden kann: vor allem bei der Frau des Arbeitstandes. Größere Gegensätze der Auffassungen und Meinungen scheinen sich bei der Behandlung der Mädchen, die aus den höheren Schulen kommen, zu entwickeln. Während auf der einen Seite auch hier nur das hauswirtschaftliche Jahr gefordert wird, um der Wichtigkeit hauswirtschaftlicher Kenntnisse willen aber aus Misträuen der allgemeinen sozialen Betätigung der Frau gegenüber, wird von der anderen Seite die Vorbereitung der Mädchen auf den sozialen Lebensdienst gefordert. Für diejenigen Mädchen aber, die vor der Berufsausbildung ihr Dienstjahr durchzumachen beabsichtigen, muß die Frauenschule eintreten. Aus der Frauenschule muß eben die Frauendienstschule werden. Die sozialen Frauenschulen bereiten nicht nur auf den Hausdienst, sondern auf die eigentliche soziale Berufsarbeit vor. Eine solche Einweisung der Frauen in die Volksgemeinschaft auf Grund einer zunächst frei übernommenen, dann immer mehr pflichtmäßig werdenden Vorbereitung auf den sozialen Dienst und Verbindung desselben mit Lebensanschauung und Berufsauffassung entspricht dem industrialisierten, sozialeren, stärkeren Deutschland, das wir nach dem Kriege erhoffen, und das jede — auch jede weibliche Kraft nutzen muß, damit es das größere Deutschland werde.

Die Versorgung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.

Düsseldorf, 30. Sept. (Zens. Bl.) In der Besprechung der Minister mit den Vertretern von Verbänden aus dem Kreisen der Verbraucher über die Versorgung des industriellen Westens mit Kartoffeln, Milch und anderen Lebensmitteln wurde ein Ausschuss von 12 Mitgliedern gewählt, der vom Reichsamt des Innern zu einer weiteren Beratung auf Montag, den 4. Oktober, nach Berlin eingeladen worden ist.

Zum Vertriebsverbot für Erzeugnisse aus Ostmarken.

Berlin, 26. Sept. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Bestimmungen des § 2 Ziffer 3 und 4 des Vertriebsverbots für Erzeugnisse aus Ostmarken sind wie folgt aufzufassen: Verbieten ist die Verfertigung von Geweben für Leib- und Bettwäsche, Haus- und Tischwäsche, Kleider- und Putzstoffe, zu welchen: 1. Garn: feiner als Feinwolle Nr. 30 verwendet, 2. mehr als 5 Schäfte benutzt werden und 3. die Jacquardmaschine benutzt wird. Damit ist festgestellt, daß die Verfertigung der im Verbot angeführten Gewebe aus Feinwolle feiner als Nr. 30 überhaupt verboten ist, und daß solche Gewebe auch aus Garnen gröber als Nr. 30 nur dann hergestellt werden dürfen, wenn sie mit nicht mehr als 5 Schäften und ohne Jacquardmaschine hergestellt worden können.

Seit in diesen immerhin komplizierten Charakter, durch sein verständnisvolles Spiel. Auch er war nicht abstoßend, verstand es sogar, Mitleid zu erregen, hüte sich aber vor jeglicher Übertreibung, verlor sich nicht ins Kleinliche, sondern legte die Rolle großzügig an. Nur die Aussprache hätte hier und da deutlicher sein dürfen. Mit Herrn Jäger mußte man sich eben abfinden, wie er sich mit seiner Rolle abfand. Ihm fehlt die Reife, sie ganz zu durchdringen.

Zum Schluss gab es schüchternen Beifall für die Künstler, ein paar Jücker für das Stück und sehr viele nachdenkliche Gesichter.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Friedrich Engel gehört am 1. Oktober 25 Jahre lang der Redaktion des „Berliner Tageblattes“ an. Das vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung in Frankfurt errichtete und von Dr. Joachims geleitete Deutsche Theater in Belgien gab gestern abend im Park-Theater in Brüssel seine Eröffnungsvorstellung. Ein von Leo Sternberg verfasstes Schauspiel „Ausfahrt“, das starken Beifall fand, erläuterte sinngemäß den Zweck des Kriegstheaters. Hierauf kam Hans Sachs mit zwei Nachspielern und Schiller mit „Wallenstein Lager“ zu Wort.

Wibende Kunst und Musik. Einer der besten Vertreter der älteren Münchener Landschaftsschule, Professor Joseph Wenglein, feiert am 5. Oktober seinen 70. Geburtstag.

Amillige Anzeigen

Bekanntmachung.
Samstag, den 2. Oktober 1915,
mittags 12 Uhr, verleihe ich im
Gauze Heinenstraße 6 hier:
1 Sofa mit Umbau, 1 Divan,
1 Schreibtisch u. 1 Schreibmaschine
öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Versteigerung.
Wiesbaden, 1. Okt. 1915.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Hofstraße 12.

Nichtamillige Anzeigen

**Wies- Militär-
badener Verein.**
E. S.
Samstag, den 2. Oktober d.,
abends 9 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinslokal, Heinenstraße 27.
Tagesordnung u. a.:
Ehrung der 25jähr. Mitglieder.
Wir laden die Mitglieder des Ver-
eins zu dieser Versammlung hier-
mit ein und bitten um zahlreiche Be-
teiligung. Vereinsabzeichen sind an-
zugeben. F 418

Der Vorstand.
!! Gassen !!
sowie alles andere Bild und
Gefühl empfehlen zu den
billigsten Tagespreisen
Gebr. Zinn, Herderstr. 3.
Telephon 3579.

Jg. Spiekerhied
im Ausschnitt.
Erschienen u. Neuen Fd. 1.60 M.
Rehruden u. Rehrud. Fd. 1.60 M.
Prima Reh- u. Hirschvogel.
Ersch. 3 M. Prima Sonnenbühner,
Säbne, Bonifertien billig.
6 Nur Scharnhorststr. 6.

Für Schuhmacher!
Pache, Croup. u. Schnitte
für Eohlen usw., billige Preise.
Blauk, Friedrichstr. 39, 1.

Tapeten.

Ohne Preisvergleichung Abgabe von
Reiten zu billigen Preisen.
Schula u. Schall, Heinenstr. 59.
Apfel! Apfel!
frisch eingetroffen, 100 Str. Tafel-
apfel, Goldparmäne, Kanada, Nau-
bau, Kaiserreinetten, Siebenschläfer,
Herbert-Reinette, Roshapfel.
Verkauft:
Bahnhofstr. 3, Lad. E. Kiegel.

**Winter-
Tafel-Birnen**

empfehlen Arth. Gelle, Obstgut beim
Eigenheim, Telephon 8318.
Tafelapfel, Apfel u. Birnen,
u. 20 Pf. an. Schall, Heinenstr. 25.
Lagerobst, Goldparmäne,
Graubirnen, liefert billigst jedes
Quantum Schall, Heinenstr. 25.
Hollapfel das Pfund 15 Pf., bei Rod.
Hollapfel das Pfund 6 Pf.
Schall, Heinenstr. 25.
Nicht werben mehrere 100 Paare
Stiefel für Damen, Herren, Kinder,
weil Einzelpaare, Rest u. Ruher-
paare, billig verk. Heinenstr. 25, 1.
2 Betten, eichen, prima Arbeit,
eins. Paar billig abzugeben. Minor,
Friedrichstraße 57.

2 Fässer

A 160 Liter Inhalt, zu verk. Näh.
Hörnerstraße 6, 1. Bock.
2 Fässer (A 160 Liter Inhalt) zu
verk. Näh. Hörnerstr. 6, 1. Bock.

Brillanten, Gold, Silber,
Platin, Pfandscheine, alte Zahngebisse
kauft zu hohen Preisen
H. Gelbalt, Weberstraße 14.
Stauend hohe Preise für alte
Zahngebisse,
Gold, Silber, Brillanten,
Pfandscheine, bereits verfallen,
zahlh. **Grosshut,**
Wagemannstraße
27.

Achtung! — Zahle
für gebr. Vollumpen der Rn. 120,
für Lumpen der Rn. 12 Pf.
Metalle: Goldschmelze.
J. Gauer, Heinenstr. 18.
Telephon 1832.

Auf Kredit

Herren- Anzüge und
Knaben- Ueberzieher
Jünglings- Mäntel
Damen- Blusen
Kostüme
Möbel Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
für Betten. — Einzelne Möbel.
Niedrige Anzahlung.
Billige Preise.

S. Buchdahl
Wiesbaden, Bärenstraße 4

40 Liter Milch
gegen hohe und gleich bare Zahlung
für sofort gesucht.
Land, Steingasse 4.
Wer gibt 5000 Mark
Gep. auf m. Garten, Dist. Wehrh.,
woran ca. 20,000 M. bezahlt sind,
damit mir mein Haus, woran sich
30,000 M. bezahlt sind, erhalten
bleibt? Hr. Krenn, Heinenstr. 1.
Für Schmud., Leder- u. Spiel-
waren wird eine tüchtige
brauchkund. Verkäuferin
sofort gesucht. Offerten mit Zeugnis-
abschriften unter S. 409 an den
Tagbl.-Verlag.

Monteure

Leistungsfähige
elektrische-Genossenschaft Wiesbaden,
Ludwig-Haus u. Co.,
Hofstraße 49.
25 tücht. Arbeiter
gekauft. Adolf Trüper, Elbiller
Straße 17.
Gaudbische sofort gesucht.
Dampf-Anst. Biel, Betramstr. 17.

Laden
in guter Geschäftslage auf
1916 gesucht. Heinenstr. 10, 1. Bock,
Hofstraße 49, 1. Bock, Heinenstr. 25, 1. Bock,
unter S. 410 an d. Tagbl.-Verl.

Zimmer
zu verm. Heinenstr. 51, 2. z.,
nahe der Elbiller Straße.

Sein möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Betten, mit Pension zu
verm. Friedrichstraße 57, 1.

**Wer beteiligt sich Schnell-
Schönheitskursus?**
Garantie für den Erfolg. Off.
unter F. 410 an Tagbl.-Verlag.

Für 21-jähriges, gebildetes und
hauswirtschaftlich erfahrene
Fräulein
(evangelisch) wird gegen noch näher
an vereinbarenden vollen Vergütung
Aufnahme in eine der besten Kreise
Wiesbadens annehmbare Familie
erleidet, in der das, gleich e. Haus-
tochter Ansehen findet und geistl.
sachliche Förderung erfährt. Pen-
sions-Anbieter ausschließen. Gefl.
Angeb. u. A. 774 an den Tagbl.-Verl.

Hedwig Schildknecht
Dotzheimerstraße 43, 1.
Gesangunterricht.
Vollständige Ausbildung.
Während des Krieges
ermäßigte Preise.

Ich bin telephonisch

nur noch unter der Nummer meines
Instituts
6400
zu erreichen.
Dr. med. Katzenstein.
Von der Reise zurück.
Dr. D. S. Magnin.

Stoll- u. Schirmfabrik

W. Renker, Marktstr. 32.
Reparieren und Ueberziehen
schnell und billig. — Telephon 2201.
Br. Thür. Sp. Kart., Karott. 10 Pf.,
1 Pf., 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf., 5 Pf., 6 Pf.,
7 Pf., 8 Pf., 9 Pf., 10 Pf., 11 Pf., 12 Pf.,
13 Pf., 14 Pf., 15 Pf., 16 Pf., 17 Pf., 18 Pf.,
19 Pf., 20 Pf., 21 Pf., 22 Pf., 23 Pf., 24 Pf.,
25 Pf., 26 Pf., 27 Pf., 28 Pf., 29 Pf., 30 Pf.,
31 Pf., 32 Pf., 33 Pf., 34 Pf., 35 Pf., 36 Pf.,
37 Pf., 38 Pf., 39 Pf., 40 Pf., 41 Pf., 42 Pf.,
43 Pf., 44 Pf., 45 Pf., 46 Pf., 47 Pf., 48 Pf.,
49 Pf., 50 Pf., 51 Pf., 52 Pf., 53 Pf., 54 Pf.,
55 Pf., 56 Pf., 57 Pf., 58 Pf., 59 Pf., 60 Pf.,
61 Pf., 62 Pf., 63 Pf., 64 Pf., 65 Pf., 66 Pf.,
67 Pf., 68 Pf., 69 Pf., 70 Pf., 71 Pf., 72 Pf.,
73 Pf., 74 Pf., 75 Pf., 76 Pf., 77 Pf., 78 Pf.,
79 Pf., 80 Pf., 81 Pf., 82 Pf., 83 Pf., 84 Pf.,
85 Pf., 86 Pf., 87 Pf., 88 Pf., 89 Pf., 90 Pf.,
91 Pf., 92 Pf., 93 Pf., 94 Pf., 95 Pf., 96 Pf.,
97 Pf., 98 Pf., 99 Pf., 100 Pf., 101 Pf., 102 Pf.,
103 Pf., 104 Pf., 105 Pf., 106 Pf., 107 Pf., 108 Pf.,
109 Pf., 110 Pf., 111 Pf., 112 Pf., 113 Pf., 114 Pf.,
115 Pf., 116 Pf., 117 Pf., 118 Pf., 119 Pf., 120 Pf.,
121 Pf., 122 Pf., 123 Pf., 124 Pf., 125 Pf., 126 Pf.,
127 Pf., 128 Pf., 129 Pf., 130 Pf., 131 Pf., 132 Pf.,
133 Pf., 134 Pf., 135 Pf., 136 Pf., 137 Pf., 138 Pf.,
139 Pf., 140 Pf., 141 Pf., 142 Pf., 143 Pf., 144 Pf.,
145 Pf., 146 Pf., 147 Pf., 148 Pf., 149 Pf., 150 Pf.,
151 Pf., 152 Pf., 153 Pf., 154 Pf., 155 Pf., 156 Pf.,
157 Pf., 158 Pf., 159 Pf., 160 Pf., 161 Pf., 162 Pf.,
163 Pf., 164 Pf., 165 Pf., 166 Pf., 167 Pf., 168 Pf.,
169 Pf., 170 Pf., 171 Pf., 172 Pf., 173 Pf., 174 Pf.,
175 Pf., 176 Pf., 177 Pf., 178 Pf., 179 Pf., 180 Pf.,
181 Pf., 182 Pf., 183 Pf., 184 Pf., 185 Pf., 186 Pf.,
187 Pf., 188 Pf., 189 Pf., 190 Pf., 191 Pf., 192 Pf.,
193 Pf., 194 Pf., 195 Pf., 196 Pf., 197 Pf., 198 Pf.,
199 Pf., 200 Pf., 201 Pf., 202 Pf., 203 Pf., 204 Pf.,
205 Pf., 206 Pf., 207 Pf., 208 Pf., 209 Pf., 210 Pf.,
211 Pf., 212 Pf., 213 Pf., 214 Pf., 215 Pf., 216 Pf.,
217 Pf., 218 Pf., 219 Pf., 220 Pf., 221 Pf., 222 Pf.,
223 Pf., 224 Pf., 225 Pf., 226 Pf., 227 Pf., 228 Pf.,
229 Pf., 230 Pf., 231 Pf., 232 Pf., 233 Pf., 234 Pf.,
235 Pf., 236 Pf., 237 Pf., 238 Pf., 239 Pf., 240 Pf.,
241 Pf., 242 Pf., 243 Pf., 244 Pf., 245 Pf., 246 Pf.,
247 Pf., 248 Pf., 249 Pf., 250 Pf., 251 Pf., 252 Pf.,
253 Pf., 254 Pf., 255 Pf., 256 Pf., 257 Pf., 258 Pf.,
259 Pf., 260 Pf., 261 Pf., 262 Pf., 263 Pf., 264 Pf.,
265 Pf., 266 Pf., 267 Pf., 268 Pf., 269 Pf., 270 Pf.,
271 Pf., 272 Pf., 273 Pf., 274 Pf., 275 Pf., 276 Pf.,
277 Pf., 278 Pf., 279 Pf., 280 Pf., 281 Pf., 282 Pf.,
283 Pf., 284 Pf., 285 Pf., 286 Pf., 287 Pf., 288 Pf.,
289 Pf., 290 Pf., 291 Pf., 292 Pf., 293 Pf., 294 Pf.,
295 Pf., 296 Pf., 297 Pf., 298 Pf., 299 Pf., 300 Pf.,
301 Pf., 302 Pf., 303 Pf., 304 Pf., 305 Pf., 306 Pf.,
307 Pf., 308 Pf., 309 Pf., 310 Pf., 311 Pf., 312 Pf.,
313 Pf., 314 Pf., 315 Pf., 316 Pf., 317 Pf., 318 Pf.,
319 Pf., 320 Pf., 321 Pf., 322 Pf., 323 Pf., 324 Pf.,
325 Pf., 326 Pf., 327 Pf., 328 Pf., 329 Pf., 330 Pf.,
331 Pf., 332 Pf., 333 Pf., 334 Pf., 335 Pf., 336 Pf.,
337 Pf., 338 Pf., 339 Pf., 340 Pf., 341 Pf., 342 Pf.,
343 Pf., 344 Pf., 345 Pf., 346 Pf., 347 Pf., 348 Pf.,
349 Pf., 350 Pf., 351 Pf., 352 Pf., 353 Pf., 354 Pf.,
355 Pf., 356 Pf., 357 Pf., 358 Pf., 359 Pf., 360 Pf.,
361 Pf., 362 Pf., 363 Pf., 364 Pf., 365 Pf., 366 Pf.,
367 Pf., 368 Pf., 369 Pf., 370 Pf., 371 Pf., 372 Pf.,
373 Pf., 374 Pf., 375 Pf., 376 Pf., 377 Pf., 378 Pf.,
379 Pf., 380 Pf., 381 Pf., 382 Pf., 383 Pf., 384 Pf.,
385 Pf., 386 Pf., 387 Pf., 388 Pf., 389 Pf., 390 Pf.,
391 Pf., 392 Pf., 393 Pf., 394 Pf., 395 Pf., 396 Pf.,
397 Pf., 398 Pf., 399 Pf., 400 Pf., 401 Pf., 402 Pf.,
403 Pf., 404 Pf., 405 Pf., 406 Pf., 407 Pf., 408 Pf.,
409 Pf., 410 Pf., 411 Pf., 412 Pf., 413 Pf., 414 Pf.,
415 Pf., 416 Pf., 417 Pf., 418 Pf., 419 Pf., 420 Pf.,
421 Pf., 422 Pf., 423 Pf., 424 Pf., 425 Pf., 426 Pf.,
427 Pf., 428 Pf., 429 Pf., 430 Pf., 431 Pf., 432 Pf.,
433 Pf., 434 Pf., 435 Pf., 436 Pf., 437 Pf., 438 Pf.,
439 Pf., 440 Pf., 441 Pf., 442 Pf., 443 Pf., 444 Pf.,
445 Pf., 446 Pf., 447 Pf., 448 Pf., 449 Pf., 450 Pf.,
451 Pf., 452 Pf., 453 Pf., 454 Pf., 455 Pf., 456 Pf.,
457 Pf., 458 Pf., 459 Pf., 460 Pf., 461 Pf., 462 Pf.,
463 Pf., 464 Pf., 465 Pf., 466 Pf., 467 Pf., 468 Pf.,
469 Pf., 470 Pf., 471 Pf., 472 Pf., 473 Pf., 474 Pf.,
475 Pf., 476 Pf., 477 Pf., 478 Pf., 479 Pf., 480 Pf.,
481 Pf., 482 Pf., 483 Pf., 484 Pf., 485 Pf., 486 Pf.,
487 Pf., 488 Pf., 489 Pf., 490 Pf., 491 Pf., 492 Pf.,
493 Pf., 494 Pf., 495 Pf., 496 Pf., 497 Pf., 498 Pf.,
499 Pf., 500 Pf., 501 Pf., 502 Pf., 503 Pf., 504 Pf.,
505 Pf., 506 Pf., 507 Pf., 508 Pf., 509 Pf., 510 Pf.,
511 Pf., 512 Pf., 513 Pf., 514 Pf., 515 Pf., 516 Pf.,
517 Pf., 518 Pf., 519 Pf., 520 Pf., 521 Pf., 522 Pf.,
523 Pf., 524 Pf., 525 Pf., 526 Pf., 527 Pf., 528 Pf.,
529 Pf., 530 Pf., 531 Pf., 532 Pf., 533 Pf., 534 Pf.,
535 Pf., 536 Pf., 537 Pf., 538 Pf., 539 Pf., 540 Pf.,
541 Pf., 542 Pf., 543 Pf., 544 Pf., 545 Pf., 546 Pf.,
547 Pf., 548 Pf., 549 Pf., 550 Pf., 551 Pf., 552 Pf.,
553 Pf., 554 Pf., 555 Pf., 556 Pf., 557 Pf., 558 Pf.,
559 Pf., 560 Pf., 561 Pf., 562 Pf., 563 Pf., 564 Pf.,
565 Pf., 566 Pf., 567 Pf., 568 Pf., 569 Pf., 570 Pf.,
571 Pf., 572 Pf., 573 Pf., 574 Pf., 575 Pf., 576 Pf.,
577 Pf., 578 Pf., 579 Pf., 580 Pf., 581 Pf., 582 Pf.,
583 Pf., 584 Pf., 585 Pf., 586 Pf., 587 Pf., 588 Pf.,
589 Pf., 590 Pf., 591 Pf., 592 Pf., 593 Pf., 594 Pf.,
595 Pf., 596 Pf., 597 Pf., 598 Pf., 599 Pf., 600 Pf.,
601 Pf., 602 Pf., 603 Pf., 604 Pf., 605 Pf., 606 Pf.,
607 Pf., 608 Pf., 609 Pf., 610 Pf., 611 Pf., 612 Pf.,
613 Pf., 614 Pf., 615 Pf., 616 Pf., 617 Pf., 618 Pf.,
619 Pf., 620 Pf., 621 Pf., 622 Pf., 623 Pf., 624 Pf.,
625 Pf., 626 Pf., 627 Pf., 628 Pf., 629 Pf., 630 Pf.,
631 Pf., 632 Pf., 633 Pf., 634 Pf., 635 Pf., 636 Pf.,
637 Pf., 638 Pf., 639 Pf., 640 Pf., 641 Pf., 642 Pf.,
643 Pf., 644 Pf., 645 Pf., 646 Pf., 647 Pf., 648 Pf.,
649 Pf., 650 Pf., 651 Pf., 652 Pf., 653 Pf., 654 Pf.,
655 Pf., 656 Pf., 657 Pf., 658 Pf., 659 Pf., 660 Pf.,
661 Pf., 662 Pf., 663 Pf., 664 Pf., 665 Pf., 666 Pf.,
667 Pf., 668 Pf., 669 Pf., 670 Pf., 671 Pf., 672 Pf.,
673 Pf., 674 Pf., 675 Pf., 676 Pf., 677 Pf., 678 Pf.,
679 Pf., 680 Pf., 681 Pf., 682 Pf., 683 Pf., 684 Pf.,
685 Pf., 686 Pf., 687 Pf., 688 Pf., 689 Pf., 690 Pf.,
691 Pf., 692 Pf., 693 Pf., 694 Pf., 695 Pf., 696 Pf.,
697 Pf., 698 Pf., 699 Pf., 700 Pf., 701 Pf., 702 Pf.,
703 Pf., 704 Pf., 705 Pf., 706 Pf., 707 Pf., 708 Pf.,
709 Pf., 710 Pf., 711 Pf., 712 Pf., 713 Pf., 714 Pf.,
715 Pf., 716 Pf., 717 Pf., 718 Pf., 719 Pf., 720 Pf.,
721 Pf., 722 Pf., 723 Pf., 724 Pf., 725 Pf., 726 Pf.,
727 Pf., 728 Pf., 729 Pf., 730 Pf., 731 Pf., 732 Pf.,
733 Pf., 734 Pf., 735 Pf., 736 Pf., 737 Pf., 738 Pf.,
739 Pf., 740 Pf., 741 Pf., 742 Pf., 743 Pf., 744 Pf.,
745 Pf., 746 Pf., 747 Pf., 748 Pf., 749 Pf., 750 Pf.,
751 Pf., 752 Pf., 753 Pf., 754 Pf., 755 Pf., 756 Pf.,
757 Pf., 758 Pf., 759 Pf., 760 Pf., 761 Pf., 762 Pf.,
763 Pf., 764 Pf., 765 Pf., 766 Pf., 767 Pf., 768 Pf.,
769 Pf., 770 Pf., 771 Pf., 772 Pf., 773 Pf., 774 Pf.,
775 Pf., 776 Pf., 777 Pf., 778 Pf., 779 Pf., 780 Pf.,
781 Pf., 782 Pf., 783 Pf., 784 Pf., 785 Pf., 786 Pf.,
787 Pf., 788 Pf., 789 Pf., 790 Pf., 791 Pf., 792 Pf.,
793 Pf., 794 Pf., 795 Pf., 796 Pf., 797 Pf., 798 Pf.,
799 Pf., 800 Pf., 801 Pf., 802 Pf., 803 Pf., 804 Pf.,
805 Pf., 806 Pf., 807 Pf., 808 Pf., 809 Pf., 810 Pf.,
811 Pf., 812 Pf., 813 Pf., 814 Pf., 815 Pf., 816 Pf.,
817 Pf., 818 Pf., 819 Pf., 820 Pf., 821 Pf., 822 Pf.,
823 Pf., 824 Pf., 825 Pf., 826 Pf., 827 Pf., 828 Pf.,
829 Pf., 830 Pf., 831 Pf., 832 Pf., 833 Pf., 834 Pf.,
835 Pf., 836 Pf., 837 Pf., 838 Pf., 839 Pf., 840 Pf.,
841 Pf., 842 Pf., 843 Pf., 844 Pf., 845 Pf., 846 Pf.,
847 Pf., 848 Pf., 849 Pf., 850 Pf., 851 Pf., 852 Pf.,
853 Pf., 854 Pf., 855 Pf., 856 Pf., 857 Pf., 858 Pf.,
859 Pf., 860 Pf., 861 Pf., 862 Pf., 863 Pf., 864 Pf.,
865 Pf., 866 Pf., 867 Pf., 868 Pf., 869 Pf., 870 Pf.,
871 Pf., 872 Pf., 873 Pf., 874 Pf., 875 Pf., 876 Pf.,
877 Pf., 878 Pf., 879 Pf., 880 Pf., 881 Pf., 882 Pf.,
883 Pf., 884 Pf., 885 Pf., 886 Pf., 887 Pf., 888 Pf.,
889 Pf., 890 Pf., 891 Pf., 892 Pf., 893 Pf., 894 Pf.,
895 Pf., 896 Pf., 897 Pf., 898 Pf., 899 Pf., 900 Pf.,
901 Pf., 902 Pf., 903 Pf., 904 Pf., 905 Pf., 906 Pf.,
907 Pf., 908 Pf., 909 Pf., 910 Pf., 911 Pf., 912 Pf.,
913 Pf., 914 Pf., 915 Pf., 916 Pf., 917 Pf., 918 Pf.,
919 Pf., 920 Pf., 921 Pf., 922 Pf., 923 Pf., 924 Pf.,
925 Pf., 926 Pf., 927 Pf., 928 Pf., 929 Pf., 930 Pf.,
931 Pf., 932 Pf., 933 Pf., 934 Pf., 935 Pf., 936 Pf.,
937 Pf., 938 Pf., 939 Pf., 940 Pf., 941 Pf., 942 Pf.,
943 Pf., 944 Pf., 945 Pf., 946 Pf., 947 Pf., 948 Pf.,
949 Pf., 950 Pf., 951 Pf., 952 Pf., 953 Pf., 954 Pf.,
955 Pf., 956 Pf., 957 Pf., 958 Pf., 959 Pf., 960 Pf.,
961 Pf., 962 Pf., 963 Pf., 964 Pf., 965 Pf., 966 Pf.,
967 Pf., 968 Pf., 969 Pf., 970 Pf., 971 Pf., 972 Pf.,
973 Pf., 974 Pf., 975 Pf., 976 Pf., 977 Pf., 978 Pf.,
979 Pf., 980 Pf., 981 Pf., 982 Pf., 983 Pf., 984 Pf.,
985 Pf., 986 Pf., 987 Pf., 988 Pf., 989 Pf., 990 Pf.,
991 Pf., 992 Pf., 993 Pf., 994 Pf., 995 Pf., 996 Pf.,
997 Pf., 998 Pf., 999 Pf., 1000 Pf., 1001 Pf., 1002 Pf.,
1003 Pf., 1004 Pf., 1005 Pf., 1006 Pf., 1007 Pf., 1008 Pf.,
1009 Pf., 1010 Pf., 1011 Pf., 1012 Pf., 1013 Pf., 1014 Pf.,
1015 Pf., 1016 Pf., 1017 Pf., 1018 Pf., 1019 Pf., 1020 Pf.,
1021 Pf., 1022 Pf., 1023 Pf., 1024 Pf., 1025 Pf., 1026 Pf.,
1027 Pf., 1028 Pf., 1029 Pf., 1030 Pf., 1031 Pf., 1032 Pf.,
1033 Pf., 1034 Pf., 1035 Pf., 1036 Pf., 1037 Pf., 1038 Pf.,
1039 Pf., 1040 Pf., 1041 Pf., 1042 Pf., 1043 Pf., 1044 Pf.,
1045 Pf., 1046 Pf., 1047 Pf., 1048 Pf., 1049 Pf., 1050 Pf.,
1051 Pf., 1052 Pf., 1053 Pf., 1054 Pf., 1055 Pf., 1056 Pf.,
1057 Pf., 1058 Pf., 1059 Pf., 1060 Pf., 1061 Pf., 1062 Pf.,
1063 Pf., 1064 Pf., 1065 Pf., 1066 Pf., 1067 Pf., 1068 Pf.,
1069 Pf., 1070 Pf., 1071 Pf., 1072 Pf., 1073 Pf., 1074 Pf.,
1075 Pf., 1076 Pf., 1077 Pf., 1078 Pf., 1079 Pf., 1080 Pf.,
1081 Pf., 1082 Pf., 1083 Pf., 1084 Pf., 1085 Pf., 1086 Pf.,
1087 Pf., 1088 Pf., 1089 Pf., 1090 Pf., 1091 Pf., 1092 Pf.,
1093 Pf., 1094 Pf., 1095 Pf., 1096 Pf., 1097 Pf., 1098 Pf.,
1099 Pf., 1100 Pf., 1101 Pf., 1102 Pf., 1103 Pf., 1104 Pf.,
1105 Pf., 1106 Pf., 1107 Pf., 1108 Pf., 1109 Pf., 1110 Pf.,
1111 Pf., 1112 Pf., 1113 Pf., 1114 Pf., 1115 Pf., 1116 Pf.,
1117 Pf., 1118 Pf., 1119 Pf., 1120 Pf., 1121 Pf., 1122 Pf.,
1123 Pf., 1124 Pf., 1125 Pf., 1126 Pf., 1127 Pf., 1128 Pf.,
1129 Pf., 1130 Pf., 1131 Pf., 1132 Pf., 1133 Pf., 1134 Pf.,
1135 Pf., 1136 Pf., 1137 Pf., 1138 Pf., 1139 Pf., 1140 Pf.,
1141 Pf., 1142 Pf., 1143 Pf., 1144 Pf., 1145 Pf., 1146 Pf.,
1147 Pf., 1148 Pf., 1149 Pf., 1150 Pf., 1151 Pf., 1152 Pf.,
1153 Pf., 1154 Pf., 1155 Pf., 1156 Pf., 1157 Pf., 1158 Pf.,
1159 Pf., 1160 Pf., 1161 Pf., 1162 Pf., 1163 Pf., 1164 Pf.,
1165 Pf., 1166 Pf., 1167 Pf., 1168 Pf., 1169 Pf., 1170 Pf.,
1171 Pf., 1172 Pf., 1173 Pf., 1174 Pf., 1175 Pf., 1176 Pf.,
1177 Pf., 1178 Pf., 1179 Pf., 1180 Pf., 1181 Pf., 1182 Pf.,
1183 Pf., 1184 Pf., 1185 Pf., 1186 Pf., 1187 Pf., 1188 Pf.,
1189 Pf., 1190 Pf., 1191 Pf., 1192 Pf., 1193 Pf., 1194 Pf.,
1195 Pf., 1196 Pf., 1197 Pf., 1198 Pf., 1199 Pf., 1200 Pf.,
1201 Pf., 1202 Pf., 1203 Pf., 1204 Pf., 1205 Pf., 1206 Pf.,
1207 Pf., 1208 Pf., 1209 Pf., 1210 Pf., 1211 Pf., 1212 Pf.,
1213 Pf., 1214 Pf., 1215 Pf., 1216 Pf., 1217 Pf., 1218 Pf.,
1219 Pf., 1220 Pf., 1221 Pf., 1222 Pf., 1223 Pf., 1224 Pf.,
1225 Pf., 1226 Pf., 1227 Pf., 1228 Pf., 1229 Pf., 1230 Pf.,
1231 Pf., 1232 Pf., 1233 Pf., 1234 Pf., 1235 Pf., 1236 Pf.,
1237 Pf., 1238 Pf., 1239 Pf., 1240 Pf., 1241 Pf., 1242 Pf.,
1243 Pf., 1244 Pf., 1245 Pf., 1246 Pf., 1247 Pf., 1248 Pf.,
1249 Pf., 1250 Pf., 1251 Pf., 1252 Pf., 1253 Pf., 1254 Pf.,
1255 Pf., 1256 Pf., 1257 Pf., 1258 Pf., 1259 Pf., 1260 Pf.,
1261 Pf., 1262 Pf., 1263 Pf., 1264 Pf., 1265 Pf., 1266 Pf.,
1267 Pf., 1268 Pf., 1269 Pf., 1270 Pf., 1271 Pf., 1272 Pf.,
1273 Pf., 1274 Pf., 1275 Pf., 1276 Pf., 1277 Pf., 1278 Pf.,
1279 Pf., 1280 Pf., 1281 Pf., 1282 Pf., 1283 Pf., 1284 Pf.,
1285 Pf., 1286 Pf., 1287 Pf., 1288 Pf., 1289 Pf., 1290 Pf.,
1291 Pf., 1292 Pf., 1293 Pf., 1294 Pf., 1295 Pf., 1296 Pf.,
1297 Pf., 1298 Pf., 1299 Pf., 1300 Pf., 1301 Pf., 1302 Pf.,
1303 Pf., 1304 Pf., 1305 Pf., 1306 Pf., 1307 Pf., 1308 Pf.,
1309 Pf., 1310 Pf., 1311 Pf., 1312 Pf., 1313 Pf., 1314 Pf.,
1315 Pf., 1316 Pf., 1317 Pf., 1318 Pf., 1319 Pf., 1320 Pf.,
1321 Pf., 1322 Pf., 1323 Pf., 1324 Pf., 1325 Pf., 1326 Pf.,
1327 Pf., 1328 Pf., 1329 Pf., 1330 Pf., 1331 Pf., 1332 Pf.,
1333 Pf., 1334 Pf., 1335 Pf., 1336 Pf., 1337 Pf., 1338 Pf.,
1339 Pf., 1340 Pf., 1341 Pf., 1342 Pf., 1343 Pf., 1344 Pf.,
1345 Pf., 1346 Pf., 1347 Pf., 1348 Pf., 1349 Pf., 1350 Pf.,
1351 Pf., 1352 Pf., 1353 Pf., 1354 Pf., 1355 Pf., 1356 Pf.,
1357 Pf., 1358 Pf., 1359 Pf., 1360 Pf., 1361 Pf., 1362 Pf.,
1363 Pf., 1364 Pf., 1365 Pf., 1366 Pf., 1367 Pf., 1368 Pf.,
1369 Pf., 1370 Pf., 1371 Pf., 1372 Pf., 1373 Pf., 1374 Pf.,
1375 Pf., 1376 Pf., 1377 Pf., 1378 Pf., 1379 Pf., 1380 Pf.,
1381 Pf., 1382 Pf., 1383 Pf., 1384 Pf., 1385 Pf., 1386 Pf.,
1387 Pf., 1388 Pf., 1389 Pf., 139

**Nassauische
Landesbank**



**Nassauische
Sparkasse**

Wiesbaden, Rheinstraße 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).

An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechsels und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

Grosse Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und Kinderversicherung). F349

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Für ins Feld!

Unterzeuge

aller Art in jeder Preislage.

Wolle

in großer Auswahl, von 10 S an, sowie noch ein kleiner Vorrat in Edlinger Fabrikat.

Kathinka Ries,

Webergasse 39. 1087

Spezialhaus für Damenhüte
Kuss, Rheinstr. 43.



Verkauf von Modellhüten

in feinsten Ausführung.

Fassons, Federn, Flügel, Blumen zu Engrospreisen. — Fassonieren von Hüten, Färbem u. Umarbeiten von Federn schnell.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias, Neuralgie, Nervosität, Ermattung u. sportlichen Anstrengungen wirkt Apotheker Naschold's gesetzlich geschützter

Emopinol-Franzbranntwein

(echt verstärkter Fichten-nadel-Franzbranntwein), äußerst wohltuend, kräftigend und wirksam u. ist zur Massage unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen; 1000fache Anerkennungen: Export nach allen Ländern. Vertrieb nur Drogerie Moebius, Taunusstr. 25, Telefon 2007. 745

Ringfreie Tapeten.

Umsatzhalber sehr billige Preise. Günstige Gelegenheit für Hausbesitzer. Wagner, Rheinstr. 65, n. Rhe. 2315.

Jetzt:

100, 1000, 10000
Reklame-Tage.

Zum

„Sassen Onkel“
nur Kirchgasse 44.

Gasthaus 3. Stollen bei der
Morgen Samstag: **Reis-
Suppe.** Täglich fäher und
rauscher Apfelwein. Eig.
Kellerei. Es ladet ein Ph. Schön.

**Billiges
Rindfleisch**

zum Kochen Pfd. 96 Pf.

zum Braten „ 100 „

ohne Knochen „ 130 „

Sackfleisch, frisch, 100 „

Nur Hellmündstraße 22.

Achtung! Achtung!

**Großer
Matten-Fleischverkauf!**

Es kommen ab heute und folgende
Tage zum Verkauf:

8920 Pfund

junger garter gemästetes Rindfleisch,

jedes Pfund zum Kochen und Braten

nur 1.— Mk.

Schl. u. Roastbeef auch nur 1.— Mk.

Steis frisches Sackfleisch 1.10 Mk.

Ferner empfehle mein bekannt

gutes, fettes Rastfleisch zum

billigsten Tagespreise.

Metzwurst zum Schmieren 1.50 Mk.

Nur möglich durch meinen großen

Umsatz.

Nur allein

Mehgerei Anton Siefer,

17 Bleichstraße 17.

Seltenes Angebot!

Von heute mittag 5 Uhr ab kommen

zum Verkauf ca. 50 Sentner nur

gutes gemästetes

Rindfleisch,

darunter auch einen 1½jährl. jungen

gemästeten Ochsen, der in unserer

Rachberggemeinde Erbenheim gemästet

wurde und ein Schlachtgewicht von

schon 8 Sentnern betrug, und zwar

alle Stücke ohne Ausnahme

das Pfund nur 1.— Mk.

Ferner 24 gute Landkälber:

Breut, Ragout u. Rierentraten 1 Mk.

Nur aus der Reute 1.20 Mk.

Sammelsteisch Pfd. 1.— bis 1.20 Mk.

Portwähr. frisches Sackfleisch 1.— Mk.

Metzwurst, Danerware 1.40 Mk.

Mehgerei Hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Täglich frisch geschlachtet

schw. Hasen,

Hasenbraten

Hasenruden,

Hasen u. Hasenbraten, frisch ge-

schlachtet Gänse, Gänse, Kapunen

u. Tauben, schwere Suppenhühner

von 2.50 Mk. an.

Wilh. Köbe

34 Grabenstraße 34,

(Zw. Geyer u. H. Radt.),

gegenüber dem Bäderbrunnen.

3236 Telefon 3236.

Empfehle täglich frischgeschlachte
**schwere
bayerische
Waldbauern,
junge Hasen,**

junge Feldhühner, sowie Gänse,
Suppenhühner, Kapunen, Gänse
und Tauben zu billigsten Preisen.

Rehräden, Rehräuten billigst.

4 W. Geyer

Grabenstraße 4

an der Marktstr.

403 Telefon 403.

Erstes u. ältestes Institut am Platz.

Gesicht-pflege

Elektrische Gesicht- u. Vibrations-

Massage, System Dr. Johannes.

Haar-Entfernung

durch Elektrolyse-System Dr. Glaffen.

Rirchstraße 17, 1. Et. E. Gnanau.

Damen-Hüte

w. schid u. billig angef., alte Hüte

wie neu umfassen. Putaten verwend.

J. Matter, Bleichstraße 11, 1.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, die

an dem Hinscheiden unserer

lieben Entschlafenen, Frau

Marie Gering,

innigen Anteil nahmen.

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:

Johann Gering.

Wiesbaden, den 1. Okt. 1915.

Prämiiert Gold-Medaille.



Paul Rehm, Zahn-Praxis
Friedrichstraße 50, 1.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren,
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen
u. a. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.

Helft den Wiesbadener Kriegerfamilien!

**Der Winter steht vor der Tür!
Es fehlt an warmen Sachen!**

Die Abteilung IV des Kreiskomitees vom Roten Kreuz veranstaltet
vom 4. bis zum 9. Oktober eine Sammelwoche. Ein Wagen wird die
Straßen der Stadt durchfahren und mit Hilfe von Schuljungen die
Gaben einholen.

Mitbürger! Stellt bereit, was Ihr geben wollt. Die kleinste
Spende ist willkommen. Alles kann verwendet werden.

Montag: Sonnenberger Straße, Schöne Aussicht, Leberberg,
Dambachtal, Neuberg, Kesselfstraße, Kapellenstraße, Seiberg, Taunus-
straße, Nerostraße.

Dienstag: Parkstraße, Bierstädter Straße, Alwinenstraße,
Gartenstraße, Rosenstraße, Grünweg, Paulinenstraße, Thelemannstraße,
Blumenstraße, Theodorenstraße, Beethovenstraße, Gustav-Freitagstraße,
Lumboldtstraße, Lessingstraße, Martinstraße, Viktoriasstraße, Frankfurter
Straße.

Mittwoch: Mainzer Straße, Dieblicher Straße mit allen
Seitenstraßen, Ruckbaumbezirk.

Donnerstag: Kaiser-Friedrich-Ring mit allen Nebenstraßen.

Freitag: Michelberg, Beltrickviertel, Drantenstraße, Moritzstraße,
Klosterstraße, Bahnhofstraße. F 237

Sonnabend: Wilhelmstraße, Linsenstraße, Friedrichstraße, Kirch-
gasse, Langgasse, Schwalbacher Straße und alle Seiten- und Nebenstraßen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 21. September entschlief sanft und
unerwartet unsere inniggeliebte Mutter,
Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Louise Lindgens,

geb. von Holbach.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Amelie Fleitmann-Lindgens.

Luzern (Hotel Schweizerhof).

Gott nahm unsere herzensgute Schwieger- und Großmutter,

Frau Johanna Färth-Picard, Wwe.,

im Alter von 71 Jahren in sein himmlisches Reich.

Hermann Garm,

Alexander u. Erika Garm.

Bücherstr. 13, 1 L.

Begräbnis: Südfriedhof Sonnabend nachm. 2½ Uhr.



Statt jeder besonderen Mitteilung. Todes-Anzeige.

Den Heldentod für das Vaterland starb in den letzten westlichen Kämpfen mein
lieber Mann, unser herzensguter braver Sohn, Bruder, Onkel, Schwager, Nefte und Vetter,

Leutnant d. R. Willy Bierbrauer,

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

Wiesbaden, 30. September 1915.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Henriette Bierbrauer, geb. Saipel,

Th. Bierbrauer, Magistrats-Obersekretär.

Es wird geboten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

1086

Salamander



Stiefel werden stets bevorzugt,
da ihre Güte, Passform
und Preiswürdigkeit
unübertroffen sind.

SALAMANDER
Schuhges. m. b. H. - Berlin.
Wiesbaden: Iargasse 2.

Bekanntmachung.

Um den Bezug und die Verteilung von Meie, Kraftfuttermitteln und zuckerhaltigen Futtermitteln für die Zeit vom 1. November 1915 bis Ende März 1916 vorzubereiten, werden die Tierhalter hiermit aufgefordert, ihren Bedarf für diese Zeit

bis längstens Samstag, den 9. Oktober,

bei der Landwirtschaftlichen Zentral-Verlehnstasse, Frankfurt a. M., Schillerstraße 25, zu bestellen.

Wer die Bestellung nicht binnen der gesetzten Frist einreicht, hat auf Zulassung keinen Anspruch.

Vordrucke zu den Bestellungen sind auf dem Notariat des Rathauses in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 28. September 1915.

Der Magistrat.

Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

55,300 Paar Socken und 59,000 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor im Zimmer Nr. 204 vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr zur Ausgabe. Wer doppelt mohliten will, läßt die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten anfertigen.

F 231

Rotes Kreuz, Abteilung III,
Schloß, Mittelbau.

Die Abteilung 6

vom Roten Kreuz zur Herstellung von Konserven für Lazarette und Fürsorge,

Marktplatz 3,

F 237

Bittet dringend um Helferinnen für ihre Vorratsanstalt, Dogheimer Str. 61, und die zweite Küche, Frankfurter Straße 18. Anmeldungen dortselbst.

Ceylon-See

Debergasse 3, 6th.

Vorzügliher Ceylon-See

in allen Preislagen.

Goatara Orange Pekoe 4.50 Mk.
Haushaltungs-See 2.90 Mk.
so lange Vorrat reicht.

Kurhaus-Vorstellungen am Samstag, 2. Oktober

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Choral.
2. Vorspiel zum III. Akt aus der Oper „Kunihild“ von Kistler.
3. Frauen-Liebe und -Leben, Walzer von Blon.
4. Paraphrase über das Lied „Toures Heimat“ von Freudenberg.
5. Fantasie aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.
6. Hindenburg-Marsch von Ehmich.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmr.

1. Geburtstagsmarsch von W. Taubert.
2. Jubel-Ouvertüre von F. v. Flotow.
3. Gratulations-Menuett von L. v. Beethoven.
4. Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Marsch von E. Wemheuer.
5. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
6. Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Jos. Haydn.
7. Patriotisches Potpourri von A. Conradi.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.

1. Ouvertüre zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
2. Largo appassionato a. d. Klavier-Sonate op. 2, Nr. 2 von L. v. Beethoven. (Instr. von Carl Schuricht).
3. Finale aus der Militär-Symphonie von J. Haydn.
4. Arioso Suite Nr. 1 von G. Bizet.
5. Siegfried-Idyll von R. Wagner.
6. Ouvertüre zu „Rienzi“ von R. Wagner.

KURVERWALTUNG WIESBADEN.

Traubenkur

in der „Traubenkurhalle Alte Kolonnade.

Verkauf: 8—12½ und 3½—6½ Uhr. F 338

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Montag, den 4. Oktober, 8 Uhr,

in der Aula der Höheren Mädchenschule:

Vortrag von Frau Martha Voss-Zietz:

„Die nationale Pflicht der deutschen Hausfrau.“

Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet

F 540

Im Namen des Vorstandes: Frau L. Fresenius.

M. 30,000 Verdienst

und das Anlage-Kapital binnen 3½ Monaten zurück, dem der sofort M. 120,000 für erstklassige Bankwerte anlegen kann. Gefl. Offerten unter J. 469 an den Tagbl.-Verlag.



Vorwandel

„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Junker & Ruh Gasherde



mit Original-Doppelpar-
brennern und Grillrost
sind das Vollkommenste, was
die Technik hervorbringen ver-
mag; sie werden von den Klütern
bevorzugt und daher vielfach
nachgemacht.

Man verlange im eigenen
Interesse nur Original-
Fabrikate.

Ausführliches Kochbuch, Muster-Kataloge und jederzeit praktische Vorführung bei

Kleine Burgetr. **Erich Stephan,** Ecke Harnergasse.

K 133

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend. G. G. m. b. H.

Gemäß §§ 28—30 unseres Statuts findet die

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 3. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Beckstr. 49, statt, wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr:
 - a) des Vorstandes,
 - b) des Aufsichtsrats.
2. Bericht über die Notgesandene Revision durch den Verbandsrevisor Herrn Verbands-
sekretär Albert (Ludwigshafen).
3. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung der Reinerübrigung.
4. Erziehungswahl:
 - a) für den Vorstand,
 - b) für den Aufsichtsrat.
5. Einführung einer Sterbeunterstützung.
6. Anträge.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht:

August Dietrich, Vorsitzender, Kirchgasse 74.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet. — Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

F 540